

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 12 (1950)
Heft: 6

Artikel: Jahresbericht der Burgenfreunde beider Basel 1949
Autor: Müller, C. A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Burgenfreunde beider Basel 1949

Die Vereinigung Burgenfreunde beider Basel erlebte im verflossenen Jahr eine erfreuliche Entwicklung. Nachdem — auf Antrag der Vertreter des Schweizerischen Burgenvereins in Zürich hin — darauf verzichtet werden musste, sich als Sektion dem gesamtschweizerischen Verein einzugliedern, sind wir klar und deutlich auf uns selber gestellt. Mit neuem Eifer wandten wir uns den Aufgaben zu, die uns die engere Heimat stellt. Da Basels Kulturreis nicht an den Landesgrenzen Halt macht, sondern nordwestwärts ins Elsass und nach Burgund und nordostwärts in den Breisgau hineingreift, erhalten unsere Veranstaltungen ein vielfältiges Gesicht. Auch wenn wir unser Archiv und die stark angewachsene Bibliothek systematisch vervollständigen, so zeigt es sich, wie eng Basels Vergangenheit mit den genannten Nachbargebieten und deren Adelsgeschlechtern verknüpft war.

Der Erhaltung und Sicherung unserer einheimischen Burgen wurde wie immer das Hauptaugenmerk zugewandt. Mit unsren schwachen finanziellen Mitteln können natürlich keine Ruinen instandgestellt werden; aber wir sind doch bestrebt, immer und unentwegt auf die bedeutsamen Zeugen der Vergangenheit hinzuweisen und die Oeffentlichkeit zur tätigen Mithilfe aufzurufen.

Im hintersten Leimental liegt auf hohem Fels die noch erhaltene und viel zu wenig bekannte Bergfeste Burg. Das besondere Komitee, das, aus den Burgenfreunden hervorgegangen, sich um dieses wertvolle Denkmal bemüht, kann leider bisher von keinem besondern Erfolg berichten. Die Schwierigkeiten liegen hier in den verzwickten Grenzverhältnissen, die jede rasche Zugangsmöglichkeit abriegeln und so eine günstige Ausnutzung der Gebäulichkeiten verhindern.

Besser liegt in dieser Hinsicht die Burg Angenstein, die jedem ins Auge springt, der in den Jura fährt.

Das imposante Bauwerk, das aus den Mauern eines gewaltigen Wohnturms und Ein- und Anbauten von 1560 und 1810—30 besteht, würde durch eine gute Instandstellung ungemein gewinnen. Zum Glück zeigen die derzeitigen Besitzer der Burg grosses Verständnis und haben den Burgenfreunden beider Basel den Vorschlag gemacht, die Burg zu ihren Handen zu übernehmen. Doch wird besser ein durch unsere Initiative zu gründendes Komitee, das Vertreter aller an Angenstein interessierten Vereine und Institutionen umfasst, die Angelegenheit zu einem guten Ziele führen können. Aus diesem Grunde wurde deshalb schon im September 1949 ein Komitee «Pro Angenstein» gegründet, das, vorderhand noch provisorisch, die vielen und schwierigen Vorarbeiten leistet, damit eine definitive Gründung und Uebernahme der Burg stattfinden kann. So müssen vor allem erst genaue Pläne der Gebäulichkeiten vorliegen, weil gewisse Servitute auch nach Uebernahme der Burg an einzelnen Räumlichkeiten haften bleiben und deshalb genau bezeichnet werden sollen. Einige arbeitsfreudige und baukundige Burgenfreunde haben es unternommen, in ihrer Freizeit mit dem Ausmessen der verwinkelten Bauteile von Angenstein zu beginnen; die Arbeit ist in den vergangenen Monaten schon weit gediehen, sodass eine definitive Gestaltung der ganzen Frage recht nahegerückt ist. Bereits haben neben dem Basler Heimatschutz auch die grossen kulturellen Gesellschaften des Berner Juras ihre Mithilfe zugesagt; das stärkt uns in der Zuversicht, dass Angenstein eine erfreuliche Zukunft bevorsteht.

Die Burgen im Baselbiet — Pfeffingen, Farnsburg, Homburg und Waldenburg — werden aufs Trefflichste vom Kantonalen Burgenkomitee Baselland betreut, in dem unser Vorstandsmitglied Herr Dr. Otto Gass, Liestal, und unser ehemaliges, sehr verdientes Vorstandsmitglied Herr

August Kamber ihr Möglichstes leisten. Für das Schloss Bottmingen setzt sich der Verein zur Erhaltung des Bottminger Schlosses ein, der unter dem Präsidium von Herrn Dr. Gass steht. Die Geschäfte nehmen einen ruhigen Fortgang; der Vervollkommnung der Ausstattung, wie sie dem Charakter des Weiher-schlosses ansteht, wird weiterhin das volle Augenmerk zugewendet.

Vom ehemaligen Aussehen der Burg Pfeffingen können wir uns ein genaues Bild machen, seitdem der Restaurator der Basler Denkmalpflege, Herr Alfred Peter, nach den Zeichnungen Emanuel Büchels (1705—1775) ein prächtiges Modell im Maßstab 1:200 angefertigt hat. Der Vorstand der Burgenfreunde hat die verdienstvolle Arbeit angekauft und hofft, sie bald einem weiten Publikum zeigen zu können; vorderhand bildet das Modell die Hauptzieder unseres Archivraums im «Goldenem Sternen».

Das Interesse der Burgenfreunde gilt nun aber auch den Burgen im benachbarten Elsass und Markgräflerland. Das zeigte sich deutlich, als am 30. August 1949 ein von unserm Vizeobmann verfasster Mahnruf erschien, der dem raschen Zerfall der imposanten Landskron Einhalt gebieten will. Es ist zu hoffen, dass sich mit Hilfe des Besitzers, Herrn Baron von Reinach, ein Lokalkomitee gründen lässt, dem die Sicherung der Ruine gelingt. Auch die alten Beziehungen, die Basel mit der Burg Rötteln im Wiesental verband, konnten im Berichtsjahr neu geknüpft werden. Der 1926 gegründete und nun wieder erstandene Röttelnbund hat in jüngster Zeit viel für die Instandstellung der mächtigen Burgenanlage getan. Gerne lud er, gemeinsam mit dem Hebelbund und dem Museumsverein Lörrach, die Basler Vereinigung für Heimatschutz und die Burgenfreunde zu einem «Röttlertag» auf den 4. September 1949 ein. Die Zusammenkunft wurde zu einer eindrücklichen Kundgebung alter Freundschaft, die schon die Röttler Adelsherren und ihre Nachfolger, die Markgrafen von Baden, mit der Rheinstadt verbunden hatte und später auch auf die beidseitige Bevölkerung überge-

gangen war. Die guten Kräfte der deutschen Nachbarschaft wurden durch diese Tagung sichtbar gestärkt.

Die Burgenfreunde beider Basel wollen mit ihren verschiedenen Fahrten, Wanderungen und Vorträgen das Verständnis für die Burgen und die Kenntnis ihrer Vergangenheit und Bauweise wecken. Deshalb fuhren sie auch im vergangenen Jahr mehrfach in die Weite oder führten in den Basel benachbarten Gebieten Wanderungen und Besichtigungen durch. Am 8. Mai 1949 wurde dem lenzfrohen Fricktal ein Besuch abgestattet. Von Laufenburg gings zu Fuss durch prächtige Wälder zur Burgstelle Kaisen und von dort über den Schinberg und Ittental nach Oeschgen, wo das leider verwahrloste Schlösschen der einstigen Herren von Schönau betrachtet wurde; zuletzt gelangte man der Sisseln entlang nach Frick. — Am 1. Juni fand eine Fahrt ins Zürichbiet statt, die den zahlreichen Teilnehmern unvergessliche Eindrücke vermittelte. Unter kundiger Führung besahen wir die als Museen ausgestatteten Burgen Kyburg, Hegi und Mörsburg. — Am 21. August stiegen viele Burgenfreunde in leuchtender Morgensonne von Sissach nach der aussichtsreichen Fluh und, nach einem Abstecher zum Bischofstein, hinüber zur Farnsburg, wo Herr Karl Graf, der Lokalhistoriker von Maisprach und Buus, von der letzten Landvogteizeit auf Farnsburg berichtete, während der Obmann der Burgenfreunde die Anlage der Burg erklärte.

Der 4. September brachte mit dem «Röttlertag» einen Höhepunkt in der Reihe der Veranstaltungen, der unvergesslich bleiben wird. Dazu trugen in erster Linie die eindrucksvolle Kirche von Rötteln, wo die Feier begann, und die ausgedehnte Burgenanlage auf der nahen Anhöhe bei. Die Ansprachen und Vorträge waren von der Freude über das Wiedersehen und die gute Nachbarschaft getragen; am eindrücklichsten wohl empfanden die Teilnehmer jedoch ein Gedicht von Johann Peter Hebel, des alle trennenden Grenzen meisternden guten Geistes unserer Heimat, der bei

diesem Anlass aus dem Munde einer jungen Markgräflerin zum Worte kam. Die späteren Stunden des Nachmittags wuchsen sich zu einem wahren Volksfeste aus.

Am 25. September fand unter der bewährten Führung von Prof. Paul Stintzi aus Mülhausen die Herbstfahrt in den obern S und gau statt. Durch die unberührte, bäuerliche Landschaft an der obern Ill fuhren die Burgenfreunde nach M ö r s b e r g (Morimont), einer gewaltigen Burgenanlage, die noch im 16. Jahrhundert einen starken Ausbau mit Rundtürmen und Kasmatten erfahren hatte, sich heute aber leider in raschem Zerfall befindet. Nicht weit entfernt trafen wir die Burgruine L i e b e n s t e i n; nach dem Mittagessen in Pfetterhausen wurde der romanischen Kirche in F e l d - b a c h ein Besuch abgestattet und am Abend der Glanzpunkt des elsässischen Juras, Burg und Städtchen P f i r t bewundert. Das am Berghang klebende Grafenstädtchen und die Doppelburg mit ihrem ausgedehnten Ausblick machten gerade in der Abendbeleuchtung einen unvergesslichen Eindruck.

Schon in diesem Jahr, am 21. Januar 1950, fanden sich die Burgenfreunde zum üblichen Winter-Vortrag zusammen. Diesmal war's ein besonders wohlgelungener, dank

dem Referenten, Herrn A l b i n F r i n g e l i, der uns in launiger Weise von Vergangenheit und Charakter seiner Heimat, des S c h w a r z b u b e n - l a n d e s, seiner Burgen und Klöster und der Menschen erzählte. Ueber diesen Genuss hinaus steuerte unser langjähriger Burgenfreund, Herr Dr. Otto Kaiser, durch seine Filme eine sichtbare Darstellung des lieben, heimlichen Nachbargebietes bei.

Neben diesen Veranstaltungen ging, wie seit vielen Jahren üblich, der «S t a m m t i s c h» einher, eine freie Zusammenkunft unserer Mitglieder, die jeden ersten Freitag im Monat seit dem vergangenen Jahr im «Golden den Sternen», Aeschenvorstadt 44, stattfindet. Sie wird auch dort, wo jetzt die Ausleihe aus unserer Bibliothek damit verbunden ist, gerne besucht. Das Interesse an unsren Zielen und die freundschaftlichen Verbindungen unter den Mitgliedern verdanken wir zu einem guten Teil diesen zwanglosen Abenden.

Auch das begonnene Jahr wird uns, wie das geplante Programm verspricht, wiederum viel Lehrreiches und Schönes bieten. Die Aufgaben werden grösser; wir dürfen auch vermehrte Hilfe von Seiten unserer Burgenfreunde und Gönner erhoffen.

C. A. Müller, Obmann.

Buchbesprechung

Hans Enz, Solothurn. Schweizer Heimatbücher Nr. 11. Verlag Paul Haupt, Bern, 1950. Fr. 3.50.

Carl Spitteler hat die Ambassadorenstadt die «goldene Märchenstadt» genannt. Wer die prächtige St. Ursenkirche in ihrer südlichen Eleganz bewundert, die vielen wertvollen Bauten in der Stadt und ihrer Umgebung, die vielen Kirchen und Kapellen kennt, muß dem Dichter rechtgeben. Geistreich und mit feiner Eleganz schildert Hans Enz die Stadt und vermag uns mit seiner Begeisterung für seine Vaterstadt anzustecken.